Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums

Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Band: 34 (1978)

Rubrik: Auschwitz und seine Auswirkungen für Theologie und Kirche : internationales Symphosium über den Holocaust

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSCHWITZ UND SEINE AUSWIRKUNGEN FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE

Internationales Symposium über den Holocaust

von Herbert Schmid

80 Theologen aus den Vereinigten Staaten, Kanada und der Bundesrepublik Deutschland waren vom 15.-17. Oktober 1978 in Philadelphia zu einem Internationalen Symposion über den Holocaust (Massenmord an den Juden) versammelt. Es war das erste Mal, dass eine grössere Gruppe deutscher Theologen und Pädagogen (insgesamt 15) an einer von Professor Dr. Franklin H. Littell regelmässig seit einigen Jahren einberufenen Konferenz über den Holocaust teilnahm. Es war auch das erste Mal, dass im Rahmen dieser Konferenzen ein theologisches Symposion stattfand. Die Teilnahme der deutschen Vertreter wurde u.a. durch den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland unterstützt. Das Symposion verabschiedete folgende Resolution:

In den Tagen vor dem 40. Jahrestag der Kristallnacht sind wir Christen aus Nordamerika und der Bundesrepublik Deutschland vom 15.-17. Oktober 1978 zu einem Internationalen Theologischen Holocaust-Symposion in Philadelphia versammelt. Ausgehend von unserem Thema «Was soll die Kirche heute lehren?» erinnern wir uns an die Nacht vom 9.-10. November 1938, als eine Aktion gegen die Juden in ganz Deutschland veranstaltet wurde, der Menschenleben, Synagogen, Wohnungen und Eigentum zum Opfer fielen.

Wir richten die folgenden Fragen an die Christen der ganzen Welt:

1. Warum haben Christen tatenlos zugesehen, als Gottes Volk und seine Gotteshäuser brutal angegriffen wurden?
2. Welche anti-jüdischen Elemente finden sich noch immer in Verkündigung und Unterricht in unseren Schulen, Universitäten, Kirchen und öffentlichen Einrichtungen?
3. Wie ist es zu der christlichen Tradition der Verachtung der Juden gekommen und was tragen wir zu deren Veränderung bei?
4. Warum ist der Holocaust, der Massenmord an den Juden, noch nicht in grösserem Umfang Gegenstand von Unterricht und Verkündigung in Schulen, Hochschulen und Kirchen?

Anlässlich dieses Gedenktages erinnern wir uns mit Scham an die Tage, an denen wir die Juden angesichts des Feindes allein gelassen haben. Wir rufen alle Christen auf

1. Busse zu tun für unser Verhalten, mit dem wir die Juden in der Kristallnacht und zu anderen Zeiten ihrer leidvollen Geschichte verraten haben.
2. Wachsam zu sein gegenüber jeder Art von Antisemitismus und alles in unserer Macht Stehende zu tun, um ihm entgegen zu treten.
3. Uns zu verpflichten, ein neues und positives Verhältnis zu den Juden aufzubauen.
4. Uns zu versammeln, um in Gebeten und ökumenischen Gottesdiensten der Kristallnacht und des Holocaust zu gedenken.

Zusammen mit unseren jüdischen Schwestern und Brüder sagen wir an diesen Tagen der Erinnerung an die Kristallnacht: Nie wieder!

Die anschliessende 1. Internationale Pädagogische Konferenz über den Holocaust vom 18.-20. Oktober 1978 befasste sich mit der Frage, welche Lehren aus den Ereignissen in Nazi-Deutschland für Schulen, Kirchen, Synagogen, Universitäten, Erwachsenenbildung und Berufsgruppen zu ziehen sind. Die mehr als 400 Teilnehmer waren zum überwiegenden Teil Juden, darunter viele Überlebende deutscher Konzentrationslager. Gerade von jüdischer Seite wurde die erstmalige Teilnahme einer grösseren deutschen Gruppe begrüsst.